

# Eine einleuchtende Idee beginnt zu wachsen

Die Fachgruppen tragen wesentlich zum Erfolg des Vereins eCH bei. Behörden, Privatwirtschaft und Wissenschaft arbeiten darin auf Augenhöhe zusammen. Bis ein neuer Standard feststeht, braucht es allerdings Ausdauer und oft starke Nerven. „Es ist manchmal ein Kampf“, sagt eCH-Gründungsmitglied und ehemaliger Fachgruppenleiter Willy Müller.

20  
JAHRE

eCH

E-Government Standards

„Die Leute sind fast physisch aufeinander losgegangen“, erzählt Willy Müller. Als der Verein eCH 2003 die ersten Fachgruppen lancierte, war der damalige Projektleiter des Informatiksteuerungsorgans des Bundes (ISB) stark gefordert. Er präsierte unter anderem die eCH-Fach-

und die Zusammenarbeit wurde „äusserst produktiv und fruchtbar“, wie Müller betont.

Das Beispiel zeigt, dass eCH in der Anfangszeit zuerst einen Weg finden musste, wie die Arbeit in den Fachgruppen gelingen kann. So stellte sich etwa heraus, dass das Präsidium nicht einem Vertreter der Privatwirtschaft übertragen werden sollte, weil diese tendenziell als Partei wahrgenommen wird. „Die einzelnen Unternehmen rangen um Einfluss“, sagt Willy Müller. Sie hätten zwar viel technisches Know-how eingebracht, seien mit den Fragen, die sich die öffentlichen Verwaltungen im Alltag stellten, allerdings wenig vertraut gewesen. „Man muss all die Einzelfälle kennen.“ Nur schon, wenn es darum geht, den Vor- und den Nachnamen einer Person zu erfassen, können Schwierigkeiten auftauchen. Zum Beispiel, wenn Zugewanderte durch eine Heirat in der Schweiz den Namen ändern oder wenn Personen einen Künstlernamen tragen.



gruppe „Meldewesen“, in der es darum ging, Standards für den Umgang mit Personendaten zu entwickeln. An einer der ersten Sitzungen teilte ein Bundesamt damals mit, dass es die entsprechenden Prozesse bereits definiert habe und diese so ins Gesetz geschrieben werden könnten. „Davon war aber vieles nicht praxistauglich“, erinnert sich Willy Müller, der den Verein eCH ins Leben gerufen und als Public-private-Partnership (PPP) organisiert hat. „Die Einwohnerkontrollen hätten damit nicht arbeiten können; einige IT-Firmen wären Konkurs gegangen.“ Entsprechend vehement protestierten andere Mitglieder des Gremiums. Die Wogen gingen in jenem Moment hoch. Die Knoten lösten sich jedoch

## eCH gibt Wissen weiter und fördert den Austausch

Dass sie unterschiedliche Perspektiven integrieren, zeichnet die eCH-Fachgruppen aus. Sie bringen Vertreter der öffentlichen Hand, der Dienstleister und der Wissenschaft an einen Tisch. Die Gremien, die allen Mitgliedern offenstehen, bauen Wissen auf und geben dieses weiter. Sie fördern den Austausch zwischen Theorie und Praxis. eCH hat in den letzten 20 Jahren etliche Handlungsanleitungen erstellt und Workshops durchgeführt. Der Verein hat bis heute mehr als 250 Standards erlassen und umfasst aktuell rund 20 Fachgruppen.



**„Ohne Standardisierungen wäre eine Plattform wie eUmzugCH nicht denkbar.“**

*Willy Müller, eCH-Gründungsmitglied und ehem. Leiter Fachgruppe Meldewesen.*

Die PPP habe sich bewährt, betont Thomas Reitze, der sich seit der Gründung im Verein engagiert und Mitglied des Vorstands ist. eCH gelange zu Ergebnissen, die breit abgestützt seien. „Weil die Standards gemeinsam erarbeitet werden, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass alle Beteiligten sie auch anwenden.“ Das demokratische Vorgehen erforderte allerdings auch Ausdauer und zuweilen starke Nerven, berichtet Willy Müller. Das sei vor allem dann der Fall gewesen, wenn parallel Gesetze angepasst oder neu geschaffen werden mussten. „Es dauerte manchmal eine Weile, bis die Leute einander zuhörten.“ Im Meldewesen sind die eCH-Mitglieder ereignisorientiert vorgegangen. Sie haben sich beispielsweise überlegt, welche Daten erfasst und einer anderen Verwaltungsabteilung weitergegeben werden müssen, wenn jemand geboren wird, jemand heiratet oder jemand stirbt. „Man muss immer den ganzen Kontext sehen“, sagt der einstige Fachgruppenleiter. Inzwischen werden im Meldewesen rund 120'000 verschiedene Arten von Transaktionen zwischen den Schweizer Behörden elektronisch abgewickelt. Damit wird eine Menge administrativer Arbeit, Papier und Geld eingespart.

### **Dank eUmzugCH spart man Zeit**

Seit einigen Jahren können Wohnortwechsel auf dem Portal „eUmzugCH“ gemeldet werden. Die neue Adresse muss den betroffenen Gemeinden damit nicht mehr

separat und persönlich am Schalter mitgeteilt werden. Am Computer kann bequem erledigt werden, was früher mit mehreren Behördengängen verbunden war. Der Online-Dienst kann inzwischen in 20 Kantonen genutzt werden. Pro Tag werden rund 400 Umzüge registriert. „Ohne Standardisierungen wäre eine solche Plattform nicht denkbar“, betont Willy Müller, der auch die Fachgruppen „XML“ und „Sicherheit“ geleitet hat.



**„Weil die Standards gemeinsam erarbeitet werden, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass alle Beteiligten sie auch anwenden.“**

*Thomas Reitze, Gründungs- und Vorstandsmitglied Verein eCH.*

Er ist überzeugt, dass es sich lohnt, bei E-Government-Projekten auf motivierte Akteure zu setzen. „eUmzugCH“ sei ein gutes Beispiel dafür. „Es braucht die Gemeinschaft der Willigen, die vorwärts macht“, sagt das eCH-Gründungsmitglied. Bis sich ein Online-Service schweizweit etabliere, könne es danach Jahre dauern. Neben einer Vereinheitlichung der Prozesse bedarf es dazu nämlich ebenso einer gemeinsamen technologischen Infrastruktur. Willy Müller fände es sinnvoll, wenn sich der Bund an einer solchen stärker beteiligen würde. Sowie plädierte er – angesichts der herausfordernden föderalen Strukturen – für einen stärkeren Lead. „Gute Lösungen sollte man wirksamer pushen. Damit könnten Millionen gespart werden.“

---

**Eveline Rutz, Freie Journalistin.**

*Dieser Text ist im Auftrag von eCH entstanden.*

---

Der Verein eCH entwickelt Standards im Bereich E-Government – für eine effiziente digitale Zusammenarbeit zwischen Behörden, Unternehmen und Privaten. Er baut auf die Zusammenarbeit privater und öffentlicher Partner. Neben dem Bund, allen Kantonen und diversen Gemeinden sind über 100 Firmen sowie Fachhochschulen, Verbände und Einzelpersonen Mitglied von eCH. Rund 20 Fachgruppen stellen sicher, dass die Standards mit hoher Qualität und frei von Einzelinteressen entwickelt und gepflegt werden.